

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ
der *K. L.-C. Akademie der Naturforscher.*



Herausgegeben

von

Wilhelm E. G. Seemann.

Mitglied (London) der K. L.-C. Akademie der Naturforscher
etc etc.

Berthold Seemann, Ph. Dr., F. L. S.,

Mitglied (Bonpland) der K. L.-C. Akademie der Naturforscher
etc etc.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

„Nunquam otiosus.“

II. Jahrgang.

(Mit drei Holzschnitten und einer Lithographie.)

Hannover.

Verlag von Carl Rümpler.

London.

Williams and Norgate,
14, Henrietta Street, Covent Garden.

1854.

Paris.

Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

Erscheint am
1 u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrganges 3 Rthl. 12 Sgr.
Insertionsgebühren
2 Sgr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 15, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Kümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

II. Jahrgang.

Hannover, 1. December 1854.

No. 23.

Inhalt: Professor Heyfelder's Absetzung. — Die Palmen auf den canarischen Inseln. — Orchideae Schlimmianae. — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Grossbritannien). — Correspondenz (X. über Dr. Steetz's Zurückweisung). — Briefkasten. — Anzeiger.

Professor Heyfelder's Absetzung.

(Zweiter Artikel.)

Es kann uns, die wir die Bestimmung haben, ausser der Förderung der gesammten Botanik, die Interessen der deutschen Akademie zu vertreten, gewiss nicht gleichgültig sein, wenn die Beamten der Leopoldino-Carolina irgend eine Unbill oder Ungerechtigkeit erfahren, wodurch das grosse Ansehn, welches sie alle ohne Ausnahme im Vaterlande wie in den übrigen Theilen der gebildeten Welt geniessen, im Geringsten geschmälert oder beeinträchtigt wird. Dies war der Hauptgrund, warum wir uns der Angelegenheit des Dr. J. F. Heyfelder — schon seit geraumer Zeit Adjunct der Akademie — mit Wärme annahmen, und die sich auf seine Quiescirung beziehenden Thatsachen am 1. September d. J. unserm Blatte einverleibten. Wir beschränkten uns damals auf die Mittheilungen jener Thatsachen und, durchdrungen von der Überzeugung, dass Dr. Heyfelder das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen habe, erlaubten wir uns, ihn darauf aufmerksam zu machen, dass er es sich selbst, seiner hohen wissenschaftlichen Stellung, sowie seinen zahlreichen Verehrern und Freunden schuldig sei, durch eine actenmässige Darstellung des Ursprungs und Verlaufs jenes Vorgangs allen einsichtsvollen Beurtheilern, die zur richtigen Erkenntniss der Motive seiner Quiescirung erforderlichen Materialien zu liefern. Wir freuen uns, dass Dr. Heyfelder diesen wohlgemeinten Rath, der ihm gewiss auch von anderen Seiten ertheilt wurde, als gut erkannte, bedauern je-

doch, dass die Ausführung desselben vor der Hand zur Unmöglichkeit wurde. Um nämlich das Sachverhältniss öffentlich und auf der oben angedeuteten Weise darzulegen, wendete sich Dr. Heyfelder, wie er selbst (Bonpl. II., p. 263) berichtet, an das einschlägige bairische Staatsministerium mit der Bitte, ihm die Einsicht der durch ihn selbst seiner Zeit dorthin gelieferten Verhandlungen über die Sache zur Benutzung für den angegebenen Zweck zu gestatten; er wurde jedoch auf diese Bitte unterm 4. Octbr. d. J. abschlägig beschieden und somit ansser Stande gesetzt, gegen die Intriguen, deren Opfer er ward, in männlich gerader Weise aufzutreten.

So ungünstig diese Wendung der Dinge auch im ersten Augenblicke erscheinen mag, so stellt sie sich doch bei näherer Betrachtung ziemlich vortheilhaft für Dr. Heyfelder heraus. Er hat nun gezeigt, dass er sich vor der Welt — die hier als Richter sitzt — zu rechtfertigen bereit ist, sobald ihm Gelegenheit dazu geboten wird; er hat dadurch zugleich indirect bewiesen, dass seine Handlungsweise auch in dieser Angelegenheit, wie wir es nie anders erwarteten, durch strenge Rechtlichkeit, durch ehrenhaftes Benehmen bezeichnet gewesen ist. Seinen Freunden wird dieses Ergebniss genügen; sie werden darin hinreichende Beruhigung und erforderliches Material gegen jeden Angriff finden, den seine Feinde in dieser Sache gegen ihn unternehmen, und wer weiss, vielleicht bietet die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit auch noch die Mittel, direct zu beweisen, dass die Unwahrheit und die Verleumdung doch nur

Wunder, dem wirklich die Erfüllung folgte und das sich bis auf unsre Zeit alljährlich wiederholt hat. Zur Befestigung des wahren Glaubens auf den sieben Inseln soll es wesentlich beigetragen haben, denn damals waren die Leute noch nicht so spottstüchtig wie heute; wie ihr Diener Yago zumal, der neulich behauptet hat, er wisse, dass es hier und auf Gomera noch viele derartige Dattelpalme gebe und so müsse denn der Heilige weit mehr Backzähne als ein gewöhnlicher Mensch besessen haben, wenn er sich unter jedem derselben einen ausgebissen habe. Dies ist die Geschichte von den kernlosen Datteln. —“

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass *Phoenix dactylifera* die einzige wildwachsende Palme der Canarien ist. Die Zwergpalme (*Chamaerops humilis* Linn.), so häufig an den südlicheren Küsten des Mittelmeeres, reicht nicht bis zu den Inseln herüber. Ein Exemplar davon steht im botanischen Garten von Orotava, wo ich es im Herbst 1852 blühen sah. Vereinzelt *Cocospalmen* (*Cocos nucifera* Linn.) sieht man hier und da, jedoch selten. Zu Santa Cruz erhebt sich ein hoher Baum davon in einem Garten der Vorstadt, durch dessen herrlich gefiederte Wedel ich im Winter von 1851—52, gewiss ein eigenenthümlicher Anblick, oft den Schnee der Ladera von Guimar betrachtet habe. Auf Teneriffa habe ich nicht gehört, dass die *Cocospalme* je Früchte getragen hätte, wohl aber soll dies auf Gran Canaria mitunter der Fall sein. Noch ein andres schönes Glied der Palmenfamilie beobachtete ich in mehreren, aber noch jungen Exemplaren von höchst kräftigem Wuchse in verschiedenen Gärten der Hauptstadt von Teneriffa, nämlich die *Palma real de la Habana* (*Oreodoxa regia* Kth.), einen interessanten und seltsamen Baum, der das Eigene hat, dass seine Wedel aus einem grünen, glatten, krautartigen Schaft, welcher auf den bedeutend dickeren Holzstamm, wie eine dünnere Säule aufgesetzt erscheint, sich entwickeln. — Dies sind die Palmen fremden Ursprungs, die man ausser der Dattelpalme noch auf canarischem Boden wachsend findet. Einen andern Baum aber giebt es noch, von echt canarischem Typus, der, wenn auch zu einer ganz verschiedenen Sippe der Monocotyledonen gehörig, doch physiognomisch den Palmen so nahe steht, dass er in einer Landschaft, die er ziert, zumal wenn er noch jung einen einfachen Schaft besitzt, nie verfehlt, einen

dem der Palmen verwandten Eindruck hervorzubringen. Das ist *Dracaena Draco*; aber wir reden von dem wunderbaren Drachenbaume wohl besser ein andres Mal ausführlich. —

Resumiren wir nun mit kurzen Worten die aus dem Vorangehenden sich ergebenden Resultate:

1. Die Dattelpalme gehört der Flora der canarischen Inseln als wildwachsende Species an. Ihre Verbreitzungszone entspricht daselbst der des Littorals und steigt bis etwa 2500' also bis ein Geringes über die untere Grenze der Lorbeerregion hinauf. In grösserer Höhe hindert ihr Vorkommen weniger eine zu niedrige mittlere Temperatur als allzu grosse Feuchtigkeit der Luft und zu häufige Niederschläge.

2. Die östlich gelegenen Canaren besitzen bei einem mehr kontinentalen Klima und einer geringeren Menge von Winterregen, die zum Gedeihen dieser Palme erforderlichen Bedingungen in höherem Grade als die westlicheren; daher auch dieselben in einer weit grösseren Individuenzahl. Nichtsdestoweniger hat sie sich nur an einigen wenigen Stellen der letzteren wild erhalten.

3. Sämmtliche Palmen, mit äusserst geringen Ausnahmen, sind auf den Canaren aus dem wilden Zustande in den der Domesticität übergegangen.

4. Durch fortschreitende Cultur und durch den Anbau einer grossen Menge fremder Pflanzenspecies hat sich die Zahl der Dattelpalmen gegen früher vermindert.

5. Die Dattelpalme erreicht auf den Canaren die westliche Grenze ihrer geographischen Verbreitung, wenigstens was die Länder nördlich vom Wendekreis anbetrifft, denn südlich vom demselben möchte ihr ein noch westlicheres Vorkommen bis zum Archipel des grünen Vorgebirges hin, nicht ohne Wahrscheinlichkeit zu vindiciren sein.

Berlin, 25. Octbr. 1854.

Carl Bolle.

Orchideae Schlimianae.

Beschrieben von H. G. Reichenbach fil.

✓ 1. *Selenipedium Schlimii* Lind., Rehb. fil.: tepalis ovatis obtusis, staminodio ovato pandurato apiculato, stigmatibus labio superiori triangulo, inferiori retuso lobato. Planta humilis. Folia coriacea ligulata acuta subsemipedalia. Pedunculus 2—3 pollicaris — pedalis,

nunc ramosus, hirsutus. Bractae triangulae ancipites. Ovarium velutinum 2—3 pollicare. Sepalum superius ovatum, extus sericeum; inferius subaequale paulo majus apice contracto cucullatum. Tepala sepalo summo majora, ceterum aequalia. Labellum elliptico saccatum ostio angustum. Bluthen etwas grösser, als die des *Cypripedium guttatum*; weiss mit rosa Flecken auf Tepalen und Lippe. Säule goldgelb. (*Cypripedium Schlimii*, Linden in litt.). Ocaña 4000'. Februar. N. 407.

2. *Uropedium Lindeni* Lind. Ocaña auf Savannen, auf Bäumen und Felsen. Juli. 5—7000'. Nr. 39.

3. *Stenorhynchus speciosus* Rich. Ocaña 5000'. Nr. 1199.

4. *Ponthieva diptera* Lind., Rehb. fil.: superne pubescens, lungiracemosa, sepalo summo linearilanceo, lateralibus semiovatis acutis dimidiatis, tepalis a basi unguiculata antrorsum ligulatis, dorsum versus breviter ascendenti ligulatis in unguiculo transversis, labellum carnosum teretiusculo basi libera superne calloso, ante apicem utrinque minute lobulato, callo interjecto.

Caulis subbipedalis. Folia infima (tria adsunt) a petiolo vaginali bipollicari in laminam oblongam acuminatam basi cuneata rotundatam dilatata. Sequuntur in caule subnudo vaginae tres abbreviatae extus puberulae. Bractae lanceolatae acuminatae ovarii tenne pedicellatis duplo breviores. Tepala extus, rachis, ovaria pedicellata glutinosa puberula. Racemus multiflorus. Sepala brunea apice flava. Labellum flavum. Gynostemium album. — Santa Martha: lira casaca. Juli 1852. Terrestris 4000'. Nr. 987.

5. *Sobralia aurantiaca* Lind., Rehb. fil.: aff. macrophyllae Rehb. fil., labello rhombeo apice subbilobo, venis medianis obscurissime carinatis, gynostemio antice utrinque angulato. — Caulis anceps. Vaginae laeves ancipites. Folia oblonga acuta subpedalia, summa parva. Flos nudus illi *S. macranthae* paulo minor, tenue membranaceus. Sepala lanceolata acuta. Tepala paulo latiora. — Perigonium videtur candidum, labelli discus certe pulcherrime aurantiacus. — Soto.

6. *Sobralia Ruckeri* Lind., Rehb. fil.: aff. *S. roseae* Endl. Pöpp., pedunculo sigmoideoflexuoso, bracteis cymbiformibus acutis valde abbreviatis, perigonio coriaceo labello oblongo basi et ante apicem tumido calloso venis carinatis radiantibus ab ima basi calli basilaris; androclini tridentati dente postico cucullato. — Caulis validissimus. Folia pergamenea oblonga acuminata compage illorum *S. dichotomae*. Pedunculus subpedalis. Perigonium vere carnosum uti illud *S. dichotomae*, nec membranaceum, uti illud *S. rosae* verae; minus; pulcherrime purpureum. Sepala et tepala oblongolanceolata acutiuscula. — Ocaña. 5000—6000'. Nr. 1203.

7. *S. chrysantha* Lindl.: Blüthe schwefelgelb. Lippe ausserlich weissgelb, innerlich schwefelgelb. Socorro. 4—6000'. Nr. 1188.

8. *S. dichotoma* Ruiz. Pav.: Hüllblätter dunkelroth. Lippe innerlich rosa. Ocaña auf Felsen. 4000'. Nr. 188.

9. *Sobralia (Brasolia) rigidissima* Lind., Rehb. fil.: floris membranacei labello cuneato flabellato apice trilobulo subretuso ciliolato, carina depressa a basi in discum. — Rigida. Caulis calamus gryphinum crassus. Folia ovata acuminata nervosa cum vaginis rigidissima. Vaginae supremae adhuc muriculatae. Racemi foliis

breviores recti pauciflori. Bractae naviculares acutae abbreviatae. Flores parvi rosei labello albo. Sepala linearilanceolata acuta (lateralia complicata?). Tepala paulo latiora. Gynostemium gracile angulato ascendens (semper?), lobo androclini medio obtuse triangulo, lobis lateralibus falcatis abbreviatis. — Eigenthümlich durch das Missverhältniss der dicken Stengel, der starken grossen Blätter und der kleinen Blüthen, welche denen der *S. crocea* Rehb. fil. und candida Rehb. fil. gleich gross. — Ocaña. 6—7000' in Wäldern. Juli Nr. 36.

10. *Epistephium amplexicaulis* Pöpp. Endl.: Blüthen rosa. Ocaña auf Savannen. Juni. Nr. 746.

11. *Odontoglossum Lindleyanum* Rehb. fil., Wewz. Ocaña. Wälder bis 9000'. Nr. 1162.

12. *O. naevium* Lindl. S. Martha. 5—6000'. März. Nr. 1202.

13. *O. (Euodontoglossum) gloriosum* Lind., Rehb. fil.: affine *Odontoglossum naevium* Lindl., paniculatum, labello margine plano, nec crispulo, antrorsum valde attenuato, carina in ima basi praerupta exeunte in callum quadrigenium, dentibus acutis ascendentibus velutinis, nec antrorsis rhombeis serratis, gynostemio gracili longiori. (*Odontoglossum naevium* majus Hort. Lind. verosimiliter Lindl.) — Panicula effusa ampla. Flores illis *Odontoglossi naevii* multo (duplo) majores; candidi, carmineo-purpureo guttati. Sepala ac tepala lanceolata acuta, paulisper undulata. Labellum ligulatum, acuminatum, basi rotundatum, ante basin utrinque erecto angulatum, tum paulisper undulatum, dein planum; multo angustius quam illud *Od. naevii*; sepalis paulo brevius, carina basi praerupta excedit in callum utrinque bidentatum. Gynostemium gracile, medio valide angulatum, apice utrinque erecto acuminatoque auriculatum. — Steht zwischen *Od. naevium* Lindl. und praestans Rehb. fil., Wewz.; letzteres hat eine Lippe, welche viel kürzer, als tepala, völlig verschiedene Schwielen der Säule und breitere Öhrchen. — Neu-Granada: Provinz Soto in Eichenwäldern. 8—9000'. Nr. 406.

14. *O. (Isantlia Imbricantia) Phalaenopsis* Lind., Rehb. fil.: affine *Odontoglossum Warscewiczii* Rehb. fil., foliis linearibus acutis, racemo bifloro, sepalis oblongoligulatis acutis, tepalis obovatis obtusis, labelli pandurati portione antica latiori emarginata hinc lobulata, carinis 2 ad pedem gynostemii, una in medio anteposita, carinulis 2 antice nunc unilamelligeris verruculis quibusdam utrinque circumjectis, disco velutino, gynostemii minuti alis membranaceis abbreviatis integris. — Pseudobulbus ligulatus anceps basi subdilatus monophyllus. Folium ultra pedale apice acutissimum. Pedunculus nunc spithameus. Flores illis *Odontoglossi Warscewiczii* nunc aequales. Perigonium candidum. Labellum hinc roseo aspersum. — Eine treffliche Acquisition für unsre Häuser! Die schönen grossen Blüthen sind geeignet, mit *Miltonia spectabilis* und mit *Phalaenopsis* in die Schranken zu treten. Ein treffliches Bild liegt für die Pescatorea vorbereitet. Ocaña. Wälder bis 4000'. Nr. 501.

15. *O. Pescatorei* Lind. Ocaña, Wälder. Juli. 7000'. Nr. 388.

16. *O. triumphans* Rehb. fil. Eine der stolzesten Arten dieser herrlichen Gattung. Nur *O. grande* hat grössere Blüthen. Ocaña. Wälder 7—8000'. Nr. 404.

17. *O. Schlimii* Lind. Rehb. f.: aff. *epidendroidi* Hb.